

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

68 (22.3.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843364)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

No. 68. Dienstag, den 22. März 1881. VII. Jahrgang.

Zum 22. März 1881.

In jedem Gau, in allen deutschen Landen
Weht heut ein Ruf ein Echo tausendfach,
Und vom Palast bis in die Hütten fanden
Die Jubelklänge Ohr und Herzen wach;
Der Schmuck der Fahnen kündet hohe Freude,
Der Glocken Ton mahnt an den Festtag klar:
Dem Wiegenfest des Kaisers gilt es heute —
Held Wilhelm ward heut vierundachtzig Jahr!

Wem sollte nicht das seltne Glück begeistern:
Des Kaisers Haupt trägt rüstig noch die Kron'
Des Vaterlands! Wer wollt' die Freude meistern,
Die heut erbraust zum deutschen Kaiserthron
Den Er selbst schuf? Vom Süden bis zum Norden,
Von West nach Ost, wo deutsche Zunge klingt,
Ist dieser Greis Liebling des Volks geworden,
Dem Lieb und Treu man gern entgegen bringt!

Ja, Herz und Mund von Millionen Braven
Sie feiern Ihn, der schon so Großes schuf;
Auch jede Brust in unserm Wilhelmshaven
Hallt wieder heute von dem Jubelruf:
Dem hehren Fürsten Heil, des Handelns, Fühlens, Denkens,
Des Volkes Wohl, der Seinen Bestes gilt!
O, möchte Gottes Huld dem Vielgeliebten schenken
Was uns als Wunsch aus vollem Herz entquillt!

Dr.

Tagesübersicht.

Berlin, 20. März. Sr. Maj. der Kaiser wird an seinem Geburtstage nur die Glückwünsche der Mitglieder der königlichen Familie entgegennehmen. Eine Gratulationskur in größerem Umfange, wie solche bisher an diesem Tage stattzufinden pflegte, wird auf Allerhöchsten Wunsch unterbleiben. Demnach müssen es sich die landständigen Fürsten, das diplomatische Corps, das Staatsministerium, die Generalität u. versagen, dem Kaiser an seinem Geburtstage ihre Glückwünsche persönlich abzustatten. Aus diesem Grunde werden auch der Großherzog von Oldenburg, der Herzog von Meiningen und mehrere andere Fürstlichkeiten, welche zu diesem Tage bereits angemeldet hatten, nicht nach Berlin kommen.

Eine dem Reichstage mit den Steuererlassen vorgelegte Denkschrift weist die Nothwendigkeit nach, das im Vergleiche zu anderen Großstaaten zurückgebliebene System der indirekten Steuern weiter auszubilden. Die direkten Steuern seien nur als Ausgleichsteuer vom Einkommen oder Besitz berechtigt, zunächst müßten die Communen von den ihnen durch Staatsgesetze auferlegten Schul-, Armen-, Polizei- und Standesamtskosten entlastet werden.

Jüngst wurde auf Wunsch des Königs von Holland seitens der Regierungen von Deutschland und Frankreich militärische Delegierte nach Luxemburg gesandt, um sich von dem nunmehrigen Stande der ehemaligen Festung Luxemburg zu überzeugen. Wie jetzt verlautet, wird deutscherseits den wenigen noch vorhandenen, in Felsen gehauenen Festungswerken, deren Beseitigung erhebliche Kosten verursachen würde, keine irgend bedrohliche Bedeutung beigelegt. Dasselbe gilt von einigen mittelalterlichen Befestigungswerken, die ihres historischen Werthes wegen nicht abgetragen worden sind.

Am Sonnabend fand in Petersburg unter großem Gepränge die Ueberführung der Leiche des ermordeten Kaisers aus dem Winterpalais nach der Peter-Paulskirche in der gleichnamigen Festung statt. Während des Trauerzuges ertönte der Donner der Kanonen und das Geläute der Glocken. Der neue Kaiser schritt zu Fuß hinter dem Trauerwagen her. Auf dem ganzen Wege waren Truppen als Spalier aufgestellt. Dem Trauerwagen zur Seite schritten 60 Pagen mit brennenden Fackeln. Der Sarg, dessen äußere Hülle aus Gold bestand, war zur Hälfte bedeckt mit dem Kaisermantel. Für Fenster in den Straßen, welche der Zug passirte, wurden bis zu 200 Rubel Miethe gezahlt.

Es heißt, daß nach Ueberführung der Leiche ein kaiserliches Manifest erscheinen solle, welches ungefähr folgenden Inhalt haben wird: „Die fortschrittliche historische Entwicklung Rußlands würde durch den Trauerfall nicht aufgehalten werden. Die Freiheiten, welche der gemordete Monarch im Begriff gewesen wäre, seinem Reiche zu gewähren, würden nunmehr dem Reiche gewährt, welches nicht die Schandthat Einzelner entgelten dürfe!“ Es wird also speziell betont, daß dies Geschenk des neuen Kaisers ein durchaus „freiwilliges“, nicht etwa ein durch jene Schandthat „ertrotztes“ ist.

Sämmtliche in der Nähe des Attentats auf den Kaiser aufgefundenene Bomben erregen wissenschaftlich untersucht die Bewunderung wegen ihrer Construction. Die Menge des bislang aufgefundenen Dynamits in in den mehrfach entdeckten Minen würde hinreichen, um ganze Stadttheile in die Luft zu sprengen. Dem Chef der Preßverwaltung wurde die Befugniß beigelegt, über Redacteurs eine vierzehntägige Haft zu verhängen. Durch die bei den Inhaftirten vorgefundenen Pläne und Papiere kommt etwas mehr Aufklärung in die

Freibauer's Tochter.

Von Robert Köhler.

(Fortsetzung.)

„Nicht einmal ein eignes Haus besitzt er?“ fuhr der hochmüthige Mann heraus. „Da soll ich ihn wohl mit meinem Gelde füttern sammt dem Weibe, he? Meine Lene ist die Braut von dem reichen Schloß-Gottlieb aus Schwentkowitz, zu Neujahr ist die Hochzeit. Und damit er's weiß: Einer, der zur Miethe wohnt, kriegt mein Mädchel nicht, und damit Gott befohlen!“

Der Wilhelm sah wohl, daß heute mit dem Manne nichts zu machen war, nahm seinen Hut und ging hinaus. Im Hause traf er die Lene. Sie mochte wohl den ganzen Discurs mit angehört haben, denn die Augen standen ihr voll Wasser. Er wollte an ihr vorbeigehen, denn stehlen wollte er sich die Liebe nicht, aber sie hielt ihn fest, — kein Mensch war im Flur, — fiel ihm um den Hals und küßte ihn, ehe er sich's verjah, so herzlich und heftig, daß er gar nicht wußte, wie ihm geschah. Und als er sich los machte und an der Thüre noch einmal zurück sah, da rannte sie ihm in ihrer Unruhe nach und flüsterte ihm ins Ohr:

„Und ich werde doch Dein Weib, Wilhelm!“

Der abgewiesene Freier wollte kein Aufsehen machen; wenn er sie auch gar zu gern an sein Herz gedrückt und auf die treuen Augen geherzt und geküßt hätte, — sein Stolz ließ es nicht zu. Sollte er sich von dem Alten noch mehr Grobheiten sagen lassen?

Er ging also und nahm seinen Schmerz mit sich. Was er ausstand und litt, war fürchterlich. Drei Tage dauerte es, ehe er seine Ruhe wiedergewann.

Der Geburtstagsfeier des Kaisers wegen bitten wir Inserate bis zum 22. früh 10 Uhr einzureichen. Die Exp.

Als er aber erst mit sich selbst fertig war, sprach er kein Wort mehr über die Freierei und that, als ob sie ihn nichts mehr angehe.

Die Arbeit brachte ihn auf andere Gedanken, da verschluckte er die Bille leichter. Aber die Lene, — was sollte sie machen?

Die erste Zeit sprach der Vater kein Wort mit ihr über die Sache. Als aber vier Wochen um waren, und ihr Weinen nachgelassen hatte, da nahm er sie einmal mit hinein ins Kämmerlein:

„Hör' nur, meine Tochter,“ sprach er, „der reiche Klimpel von Schwentkowitz hat um Dich angehalten für seinen Sohn. Wenn er auch etwas hagebüchsen und wie von der Weide weg ist, der Gottlieb ist ein ordentlicher Mensch, seine Wirthschaft vortrefflich. Du heirathest in die Freundschaft. Ich habe es ihm zugesagt, und einige Wochen nach der Kirmeß soll Hochzeit sein. Du wirst mir doch keine Einwendungen machen?“

„Vater,“ erklärte das Mädchen, „wenn es ginge, thäte ich Euch gern den Gefallen; aber ich kann nicht; ich nehme mir den Zimmermeister.“

Der Alte hatte es sich wohl gedacht, daß sie nicht gleich Ja sagen würde, er redete ihr deshalb, weil er im Guten zum Ziele kommen wollte, zu, und erst, als er damit nichts erreichte, zog er andre Saiten auf.

„Was hast Du am Gottlieb auszusagen?“ fragte er. „Biel und nichts,“ meinte die Tochter; „ich bin ihm nicht gut.“

„Ich bin ihm nicht gut, — dummes Gerede! Ist mir Deine Mutter vielleicht gut gewesen, als sie mich nahm? Und wir haben es doch zu was gebracht.“

„Das mag sein, wie's will,“ versetzte die Lene;

ich aber heirathe keinen Mann, den ich nicht ausstehen kann; lieber bleibe ich ledig.“

Nun gerieth der Alte aus dem Häuschen.

„Ich will doch mal sehen, wer hier zu bestimmen hat, ich oder Du? Du nimmst Dir den Schloß-Gottlieb. Und was die Liebe anbelangt, die findet sich nach der Hochzeit. Und damit basta! Ich gebe es nicht zu, daß meine Tochter sich so einen verhungerten Städter, so einen — Miethsmann nimmt.“

Sie kannte ihren Vater zu gut und widersprach ihm mit keiner Silbe. Der Alte traute allerdings dem Landfrieden auch nicht; denn er wußte recht wohl, daß sie seine Tochter war und das harte Wesen von ihm geerbt hatte.

Sie ließ vorläufig Alles über sich ergehen.

Der Gottlieb kam einige Male „auf die Heirath“ geritten; aber wenn er anfang, mit ihr schön zu thun, oder mit Liebkosungen aufzuwarten, da lief sie ihm davon.

Blieb sie aber in seiner Nähe, bekam er mehr wie Ja und Nein von ihr nicht zu hören.

Kein anderer Bräutigam hätte sich das gefallen lassen. Da der Schwiegervater aber dem albernen Menschen immer wieder gut zuredete, so machte er sich aus dem sonderbaren Benehmen der Lene nicht viel.

Der Vater ging seinen Paß fort. Die Ausstattung wurde besorgt, ja die Braut nähte selbst fleißig mit daran und zeigte in dieser Weise, daß ihr das Heirathen gar nicht mehr so zuwider erschien wie am Anfange. Das Aufgebot wurde bestellt, und der Hochzeitstag kam.

(Fortsetzung folgt.)

Fahrhaft teuflischen Speculationen der Nihilisten. Die Angabe, sämtliche Fäden der Verschwörung seien in Händen der Regierung, ist dagegen grundlos. Das Gebahren der Nihilisten in Frankreich und in der Schweiz depressirt hier ungemein; der Gedanke eines europäischen Congresses gegen die nihilistischen Umtriebe wird lebhaft ventilirt.

Die „Köln. Zeitung“ läßt sich aus Petersburg melden, daß das von Kaiser Wilhelm an Kaiser Alexander III. gerichtete sehr herzliche Beileidstelegramm die Stelle enthalten habe: „Getreue Nachbarn haben Sie, das wissen Sie.“

Ferner wird aus Petersburg gemeldet: Das mörderische Sprenggeschloß Russaloffs hat äußerlich das Ansehen eines runden Blechgefäßes von neun Zoll Höhe und fünf Zoll im Durchschnitt gehabt und 6³/₄ Pfund gewogen. Quer in der Döschse war ein kupfernes Röhrchen befestigt, demselben parallel ein Glasröhrchen mit Schwefelsäure; letzteres Röhrchen war verbunden mit einem Reservoir, in welchem sich Bleisäure und Bertollettsalz mit Antimon befanden. Das Röhrchen war vermittelst eines Nöhrchens verbunden mit einem Behälter, welcher Nitroglycerin, Pyroxilin und Kapeln mit Knallquecksilber enthielt. Bei der Erschütterung des Geschosses zerbrachen die Bleistücke die Glasröhrchen, wodurch die Schwefelsäure mit dem Bertollettsalz und dem Antimon sich verband und eine Flamme entstand, welche sich dem Knallquecksilber mittheilte und die Explosion bewirkte.

In Oesterreich hat an Stelle des zurückgetretenen Coronini der Pole Smolka den Präsidentenfauteuil und Fürst Lobkowitz das dadurch vakant gewordene Vicepräsidium des Abgeordnetenhauses eingenommen und mit den Rechten zugleich auch die Pflichten übernommen, deren Erfüllung dem Leiter einer österrichischen Repräsentativ-Körperschaft obliegen. In den Wiener Blättern wird die Potemil über diesen Personenwechsel und dessen Motive mit großer Lebhaftigkeit fortgesetzt.

Frankreich und Italien sollen beschloffen haben, ihre sich bekriegenden Konsuln in Tunis abzu berufen, um dem tunesischen Konflikt ein Ende zu machen. Dagegen wiederholt eine Depesche der „Riforma“ aus Tunis von vorgestern auf das Bestimmteste die Nachricht, daß Frankreich, trotzdem es dies jetzt ablehnet, thatsächlich das Protektorat über Tunis verlangt und daß der Bey schließlich direkt in Paris Klage wegen der Drohungen des französischen Konsuls geführt habe.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

Berlin, 18. März. Der Reichstag erteilte in seiner heutigen Sitzung zunächst seinem Präsidium den Auftrag, dem Kaiser zu seinem bevorstehenden Geburtstag die Glückwünsche des Hauses darzubringen. In die Tagesordnung eintretend beschäftigte sich das Haus zunächst mit dem Etat der Tabaksteuer, welcher den Abgeordneten Sonnemann, Dr. Duhl, Dr. Blum, Richter-Hagen, Dr. Windthorst und Freiherr von Stauffenberg Veranlassung gab, das Verfahren der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg den Privat-Tabak-Fabriken gegenüber einer herben Kritik zu unterziehen. Die Bundescommissare, Unterstaatssecretär Dr. v. Meyer und württembergischer Finanzrath v. Schmid, sowie die Abgeordneten Graf zu Stolberg-Rastenburg und v. Kardorff vertheidigten das Verfahren der Tabakmanufaktur. Schließlich wurde der Etat, ebenso die Etats der Rübenzuckersteuer, der Salzsteuer, der Branntweinsteuer und Brausteuer genehmigt. Bei dem Etat der Aversen rief der Abg. Dr. v. Treitschke eine Debatte dadurch hervor, daß er auf den Anschluß Hamburgs an den Zollverein hinwies und Aufschluß forderte. Nach einer Erwiderung des Senators Ursmann wurde die Debatte auf morgen vertagt.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. März. Corv.-Capt. Thomsen hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Meppen begeben und wird derselbe für die Dauer der Abwesenheit in den Geschäften als Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des hiesigen Artillerie-Depots durch den Artillerie-Direktor der Kaiserl. Werft, Corv.-Capt. Dietert, vertreten. — Der Assistenzarzt Dr. Kessel ist als wachhabender Arzt in das Lazareth kommandirt. — Corv.-Capt. Fehr. v. Udermann hat die Führung der 1. Abtheilung 2. Matrosen-Division übernommen. — Corv.-Capt. Schulze hat sich mit kurzem Urlaub nach Düsseldorf begeben. — Secondelieut. im Seebataillon Modrak ist von Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 19. März. Der Chef der kaiserl. Admiralität, General v. Stosch, begiebt sich am 27. d. M. nach Kiel, woselbst er am folgenden Vormittage die Rekruten der 1. Matrosen-Division und des Seebataillons, Nachmittags die der 1. Werft-Division mustern wird. Am 29. findet zu Friedrichsort die Vorstellung der Rekruten der Matrosen-Artillerie-Abtheilung und die Befichtigung der Schiffsjungen statt, am selben Tage Nachmittags eine Inspicirung der Werft, der Marine-Akademie und Schule. — Durch

Rabinetsordre vom 15. d. M. ist der Oberfeuerwerker Taub zum Feuerwerks-Lieutenant befördert und vom Marine-Artillerie-Depot in Wilhelmshaven zum Marine-Artillerie-Depot nach Friedrichsort versetzt.

lokales.

* Wilhelmshaven, 21. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind für die hiesige Garnison folgende Anordnungen getroffen: Heute Abend 7¹/₂ Uhr wird von sämtlichen Spielteuten der hiesigen Marinetheile sowie vom Musikkorps der 2. Matrosen-Division ein großer Zapfenstreich ausgeführt; und zwar nimmt das Musikkorps unter Begleitung von einem aus 1 Offizier, 4 Unteroffizieren und 40 Mann bestehenden Commando seinen Weg von der Adalbertstraße aus durch die Victoria-, Göker-, Diefriesen-, Jachmannstraße, Schwimmbrücke, Manteuffel-, Roon- und Göderstraße nach der Hauptwache. Am morgenden, als am Allerhöchsten Geburtstage selbst findet des Morgens 6³/₄ Uhr große Reveille von der Hauptwache aus statt. Morgens 8 Uhr werden sämtliche fiscalische Gebäude flaggen. Die in Dienst gestellten S. M. Schiffe flaggen mit Flaggenparade über die Toppen. Um 10 Uhr wird für die Truppen der Garnison in der Elisabethkirche evangelischer und in der katholischen Kirche katholischer Gottesdienst abgehalten. Um 12 Uhr Mittags wird in der Adalbertstraße große Parade stattfinden. Die üblichen 101 Salutschüsse werden auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz abgefeuert. — Im Offizier-Casino findet zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Nachmittags 3 Uhr ein Festessen statt.

* Wilhelmshaven, 21. März. Bereits am Sonnabend Abend haben die militärischen Festlichkeiten zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ihren Anfang genommen. Die ganze zweite Abtheilung der Matrosendivision beging an diesem Tage ihr Fest in der Burg Hohenzollern, während die Einjährig-Freiwilligen sich zu einem Festessen in der Wilhelmshalle vereinigt hatten. Die zweite Compagnie der Matrosen Artillerie hielt ebenfalls am Sonnabend in Hempels Saal ihre Feier ab mit Prolog, Gesangsvorträgen, einem heitern Theaterstück und Ball. Noch feierte die Besatzung S. M. S. Renown im Kaiser-Saal ihr Kaisergeburtstagsfest, ebenfalls eingeleitet durch Prolog, dem Solofcenen und das hübsche Lustspiel „Der Neffe als Onkel“ folgten. Auch hier machte ein fröhlicher Ball den Schluß. Gestern hatte die erste Compagnie des Seebataillons den Saal des Hotel Hempel für ihre hübsche Feierlichkeit in Anspruch genommen. Prolog, Concert und drei gut gespielte belustigende Sinfatten gingen hier dem Ball voraus. — Wir erwähnen noch, daß auch die Beamten der Kaiser-Werft sich am 23. in Hempels Hotel zu einem Festessen vereinigen werden.

* Wilhelmshaven, 21. März. Das gestrige Concert unserer Marinekapelle im „Gasthof zum Mühlengarten“ ist gut besucht gewesen und hat vielen Beifall gefunden.

* Wilhelmshaven, 21. März. (Polizeibericht.) Gestern Morgen wurde der Diensthilfe Joh. Franzen aus Altheppens nach Bremen gebracht. Wegen Bettelns und Landstreichens wurde gestern der Bäcker-geselle Wilhelm N. aus Zertenschleuse, Kreis Diebenwalde, verhaftet.

* Wilhelmshaven, 20. März. Auf dem Fort Rüstert sind bis jetzt 9 Stück schwere Festungsgeschütze aufgestellt. Davon sind 8 Stück nach der Landseite gerichtet, während nur ein Geschütz seine verheerende Mündung nach der Fideküste richtet. Die übrigen Geschützstände sollen noch nicht genug Dichtigkeit erlangt haben. Gegenwärtig ist die Artillerieverwaltung mit der Armirung der Forts zu Schaar und Mariensiel beschäftigt.

§ Heppens. Begünstigt durch die gegenwärtig bedeutend ermäßigten Ueberfahrtspreise nach Amerika, kommt die Auswanderungslust hier selbst, wie auch in der Umgegend, immer mehr zum Vorschein. Da aber die Verkäufe von Häusern und Gärten namentlich bei der jetzigen geldlosen Zeit auf Schwierigkeiten stoßen, müssen sich viele Familien vorläufig noch gedulden.

Aus der Provinz und Umgegend.

(:) Sengwarden. In Nr. 33 des „Gemeinnützigen“ ist unter Sengwarden ein Artikel veröffentlicht, laut welchem der Correspondent sich wundert, daß es im Winter noch immer Familienväter gibt, die einen Verdienst von täglich 50 Pf. bei den Bauern zurückweisen, um lieber, wie er sich ausdrückt, zu betteln. Nun aber fragt man: Wie soll ein Familienvater mit täglich 50 Pf. Verdienst auskommen? Ist es möglich, davon Miete, Steuer, Lebensunterhalt u. zu erschwigen? Wenn auch ganz richtig ist, daß die Winter-Arbeitsstage nur kurz sind, haben aber doch die Winter-Verzehrungstage für Frau und Kinder ebenso 24 Stunden als im Sommer.

n Oldenburg, 19. März. Mit dem 1. April d. J. wird in dem Großherzoglich Oldenburgischen Zoll- und Steuerdienst eine große Veränderung hinsichtlich der Besetzung der Beamten eintreten. So werden die eigentlichen Schmutzgebenden (Weser- und Ochtumgebiet, Grenze gegen Bremen) mit hauptsächlich jungen und tüchtigen Beamten besetzt. Auch werden einige alte Stationen (Delmenhorst u. c.), welche in Folge des Zollanschlusses im Jahre 1875 eingegangen sind, mit obigem Zeitpunkt wieder neu besetzt. Da das Schmutzgeschäft besonders in dortiger Gegend noch recht in Blüthe steht, hofft man durch oben erwähnte Schritte dasselbe immer mehr zu beseitigen.

Oldenburg. In unsern kaufmännischen Kreisen wird, theilweise schon sofort, eine sowohl für einen großen Theil der Kundschaft wie der Geschäftsinhaber selbst angenehme und nützliche Einrichtung durch Zufendung von Monatsrechnungen getroffen werden. Der Credit über ein Jahr und Jahre hinaus führt bekanntlich zu recht vielen Unzuträglichkeiten und wird es, wie gesagt, recht vielen Kunden ganz lieb sein, ihr Konto bei Kleinem ausgleichen zu können, wobei die Zufendung von monatlichen Rechnungen dem Gedächtniß beistens zu Hülfe kommt.

Oldenburg, 18. März. Se. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog beabsichtigt, am 19. d. M. aus Krankheitsrücksichten nach Berlin überzufiedeln, um dort eine Kur bei dem berühmten Professor Langenbeck durchzumachen.

Geestemünde, 18. März. Auf dem König Georgs-Dock ist heute Nachmittag gegen 1/4 Uhr leider ein Unglück passiert, dem wahrscheinlich zwei Menschenleben zum Opfer fallen dürften. Im Dock liegt das Schiff „Columbia“, das daselbst reparirt wird, die Arbeiter sind zur Zeit mit dem Kalfatern beschäftigt. Eines der dabei verwendeten Hänegerüste schlug auf noch nicht aufgeklärte Weise um und riß die drei auf demselben stehenden Arbeiter Claussen, Cleppenburg und Mattfeldt mit sich in die Tiefe des Docks. Claussen und Mattfeldt erlitten leider schwere Verletzungen am Kopfe, während der dritte der Verunglückten weniger Schaden erlitten hat.

Bermischtes.

— Muß i denn, muß i denn zum Städle hinaus! trug vor einigen Tagen in Oberbarmen eine Musikbande gefühlvoll und ergreifend vor. Man glaubte, es handle sich um ein Ständchen, das einem scheidenden Mitbürger dargebracht würde, oder um sonst eine Ovation, zu der man jenes klassische Volkslied gewählt hatte. Aber die „Barmer Zeitung“ enthüllt die Bedeutung dieser musikalischen Leistung. Dieselbe galt — einer Pfändung! Ein Wirth hatte zu einem radikalen Pfändungsakt ein Korps von Blechbläsern engagirt, welches die trostlose Arbeit des Vollziehungsbeamten nach Noten und zwar nach denen jenes Trennungsliebes zu würdigen suchte. Es ist dieses jedenfalls eine neue Art, die Zeit, während welcher ein bitterer Kelch bis zur Reize zu leeren ist, angenehm zu kürzen.

— Eine interessante Wette, die auch in medicinischen Kreisen Aufsehen erregt, ist seit Sonnabend, den 5. d. M., von einem Berliner Referendar eingegangen und bisher auch gewissenhaft innegehalten worden. Derselbe hat sich nämlich, veranlaßt durch das Beispiel einer in Breslau lebenden Frau v. T., dazu bereit erklärt, zunächst auf die Dauer von einem Jahre von nichts Anderem als von Milch und Brod zu leben. Alle anderen Nahrungsmittel sind ausgeschlossen. Als einziges Zugeständniß ist ihm gestattet worden, ab und zu bei passender Gelegenheit ein Glas Bier zu trinken. Bisher ist dem Bettenden, der sich körperlich sehr wohl befindet, seine Kur außerordentlich gut bekommen; er hat an Umfang und Gewicht eher zu- als abgenommen. Von ärztlicher Seite wird der Patient genau beobachtet, um die Folgen der Kur zu constatiren.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 11. bis incl. 17. März 1881.

Geboren: Ein Sohn: dem Borarbeiter J. C. C. Permien, dem Schneider G. Meinardus, dem Werkführer F. Kalleman, dem Schiffszimmermann H. Meine, dem Materialien-Verwalter A. Becker.

Aufgehoben: Der Tischlergeselle A. J. H. Janssen und das Dienstmädchen G. H. Folteris, beide zu Heppens; der Oberbootsmannsmaat W. C. H. Deusch und die B. H. Bojens, beide zu Wilhelmshaven; der Schiffszimmermann G. Twestmann und die Th. Herden, beide zu Wilhelmshaven; der Werftschlosser G. J. B. Sewrin zu Velsort und die Th. M. J. Heeren zu Lönndel.

Geschließungen: Der Wittwer Kaufmann H. Baumann und die M. K. Urban, beide zu Wilhelmshaven; der Arbeiter J. Hartlieb zu Wilhelmshaven und die G. K. Gerriets zu Sillenstedt. Gestorben: Eine Tochter des Werftanzwärtigen F. Engel, 2 M. 27 J.; der Schiffszimmermann F. Brummelhop, 58 J. 3 M. 21 J.; der Arbeiter G. W. Brödel, 45 J. 7 M. 28 J.; eine Tochter des Schneidemeisters A. Funt, 5 J. 9 M. 17 J.; eine Tochter des Maschinenschlossers C. Heinrichs, 1 M. 26 J.

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Dienstag: Vorm. 4 U. 39 M., Nachm. 4 U. 58 M.

Submission.

Die Lieferung von 6300 kg Schmiede- resp. Walzeisen und 220 kg Gußeisen in 4 eisernen Thoren, Pforten, Leitrollen u. für die Umwärmungsmauer der Ausrustungswerk hier selbst soll in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu auf
Dienstag, den 12. April,
Nachmittags 5 Uhr,

im Zimmer Nr. 2 der Hafenbau Commission Termin anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Thore u. für die Umwärmungsmauer der Ausrustungswerk“

frankirt und versiegelt einzureichen sind.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 15, sowie in den Expeditionen des „Deutschen Submissions Anzeigers“ — Berlin SW, Ritterstraße 55 — und der Submissionszeitung „Cyclop“ — Berlin SW, Friedrichstraße 1 — zur Einsicht aus, auch können Abzüge gegen 0,15 M. pro Bogen und 0,75 M. pro Zeichnung, ein complettes Exemplar incl. Zeichnungen zu 3 M., von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 15. März 1881.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Schulsache.

Die Anmeldung schulpflichtiger Kinder wird für die Schulbezirke **Elfaß** und **Neuheppens** am

Montag, den 21. d. M.,
Nachmittags von 5—7 Uhr, in dem ersten Klassenzimmer der betr. Schulen und für den Schulbezirk der Schule an der Königsstraße am

Montag, den 21. und
Mittwoch, den 23. d. M.,
Nachmittags von 5—7 Uhr im Konferenzzimmer dieser Schule entgegen genommen.

Anzumelden sind diejenigen Kinder, welche bis zum 1. Mai d. J. das sechste Lebensjahr beendigt haben. Es werden jedoch auch diejenigen Kinder, welche erst bis zum 31. Oct. d. J. das sechste Lebensjahr erreichen, event. zum Schulbesuch zugelassen. Da nur einmal im Jahre Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder stattfindet, so empfiehlt es sich, auch die letztbezeichneten behufs Einschulung zu Ostern anzumelden.

Bei der Anmeldung ist der **Geburts- und Impfschein** vorzulegen.

Wilhelmshaven, 17. März 1881.
Der Schulvorstand.

Auction.

Wegen Verzuges läßt der Selbigehermeister **C. Wolff** am

Dienstag, den 22. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr beginnend,

in seiner Wohnung, **Börsenstraße Nr. 28**, folgende Sachen und zwar:

1 Schreibsecretair, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Nähmaschine, 10 Delbilder, 1 Spiegel, 6 Rohrstühle, mehrere Küchensühle, 1 Küchentisch, 2 zweischläfrige Bettstellen, 1 Kommode, 1 Nähtisch, 1 Waschtisch, 1 Kinderwagen, 1 Koffer und verschiedenes Haus und Küchengerath öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung durch mich verkaufen.

Sämmtliche Sachen sind erst kurze Zeit benutzt und sehr gut erhalten. Kauflustige werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 14. März 1881.
Rudolf Laube,
Auctionator.

Die auf den 22. d. M. angelegte **Auction** bei dem **Kesselschmied Carl Wolff** hier selbst, **Ostfriesenstr. 23**, findet nicht statt.

Laube, Auctionator.

Öffentl. Verkauf.

Für Rechnung Derer, die es angeht, sollen im Saale des Herrn **Ernst** hier, **Neuende, am**

Mittwoch, 23. d. Mts.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,

verschiedene Möbeln, als:
1 Sopha, 2 Sessel, 1 Badeschrank, 1 Wandschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Schlitten, 1 Kleiderschrank, 1 Schuhmachernähmaschine, Tische, Stühle, Bettstellen u. s. w.,

auch: 1 Hundehütte, ferner: Stein-, Porzellan- und Glas-sachen aller Art,

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Die Möbeln, sehr gut, werden wegen bevorstehender Verlegung versteigert.

Wilhelmshaven.
H. Janssen.

Öffentl. Verkauf.

Im Saale des Herrn **Lammers** hier, **Bismarckstraße**, sollen durch mich

am Donnerstag,
den 24. d. Mts.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,

folgende Sachen als:

1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, Bettstellen, Schildereien, 1 Nähmaschine, 2 Waschbällern, Eimer, Töpfe, Teller, Tassen, Blumen, Haus und Küchengerathe,

öffentlich versteigert werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Wilhelmshaven.
H. Janssen.

Öffentl. Verkauf.

Der Arbeiter **B. S. Ahrens** in **Belfort**, **Tischlerstraße Nr. 7**, läßt am

Donnerstag, 31. d. M.,
Nachmittags
1 Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 trachtige Ziege, 1 fettes Schwein, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Sopha, 2 Kommoden, 5 Tische, 1 Rohrstuhl, 4 Rohrstühle, 8 Küchensühle, 1 Wanduhr, 6 Delbilder, 1 Spiegel, 2 Bettstellen, 1 vollständiges Bett, 1 Gartenbank, 1 Kiste, 1 Tellerborte, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Kohlentasten, 1 Stall, sowie sämmtliches Haus- und Küchengerath, auch Brennholz, Steinkohlen und verschiedene Arbeitergeräthschaften.

Neuende, den 20. März 1881.
H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Verpachtung.

Die zur Zeit von **Dähne** benutzte **Wohnung** im Schmiedemeister Koch'schen Hause im **Elfaß** habe ich zum Antritt auf den 1. Mai d. Js. noch zu vermieten.

Desgleichen eine **Unter- und eine Oberwohnung** im früher **Tischler Meinerschen** Hause im **Bant**.

Neuende, 19. März 1881.
H. C. Cornelissen.

Verpachtung.

Da im gestrigen Verpachtungstermine das dem Bauunternehmer **Onnen** in jeder gehörige, zu **Seban** belegene Immobilien nicht verpachtet ist, soll dasselbe unter der Hand verpachtet werden und zwar im Ganzen oder bei einzelnen Wohnungen.

Pacht Liebhaber wollen sich schleunigst melden.
Neuende, den 20. März 1881.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Zu verkaufen

3- bis 4000 Pfd. gutes Landheu,

à 1000 Pfd. Km. 27 einmaliger Einfaß.
J. M. Voornagarn,
Neuendadtdödens.

Varel.

Im Auftrage habe ich auf **Witte April d. J. oder später 10,000 bis 15,000 Mk. in Wilhelmshaven auf sichere Hypothek zu belegen.**
W. Büppelmann.

Zu verkaufen oder zu vermieten:

- 1) das **Doerry'sche** Wohnhaus nebst Garten an der **Kronprinzenstraße**.
- 2) ein Theil des **Doerry'schen** Lager-schuppens an der **Wilhelmstraße**.
- 3) der **Doerry'sche** Bauplatz an der **Wilhelmstraße**, als Lagerplatz oder Gartenland zu benutzen.

Auskunft ertheilt
A. Köbbelen, Friedrichstr. 3.

Zum Antritt auf den 1. Mai habe folgende Wohnungen zu vermieten:

Eine große Wohnung mit Keller- und Stallraum an der **Altenstraße**, eine kleine im Nebenhaus dazwischen und eine schöne geräumige Wohnung mit Werkstätte an der **Marktstraße**, vis-à-vis dem Bahnhofe.

H. I. Owen.

Zu vermieten

zwei Unterwohnungen, passend zu Läden, zum 1. Mai. Näheres bei
Gastwirth Aren,
Neuendstraße 10, Neuheppens.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche Wohnung.
Roonstraße 90.

Zu vermieten

zum 15. April ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, (part.) Auf Wunsch mit oder ohne Pension.
Berl. Göterstr. 83.

Eine Ober- und Unterwohnung zu vermieten bei
St. Zebben Bwe., Elfaß 35.

Die von Herrn **Beding** benutzte **Unter- und Oberwohnung**, nebst Stall, Keller und Hof, **Marktstraße Nr. 16**, passend für jedes Geschäft, habe auf Mai zu vermieten.

B. Ebeling, Bäcker.

FABRIK: FRANKFURT a. M.



Gesucht
auf sofort ein Mitbewohner zu 1 möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Berl. Göterstr. 83.

Gesucht
auf sofort ein Mitbewohner zu 1 möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Berl. Göterstr. 83.

A. W. Hake,
Auctionator u. Mandatar,
Neuheppens, **Altestr. 10**,
bei Herrn **R. Krey**.

Ich bin bereit, bei dem **Amtsgerichte Wilhelmshaven Praxis zu übernehmen.**
Rechtsanwalt **Dr. Büsing**,
Oldenburg Markt 11.

Schöner Blumenkohl,
Rothkohl und frische Nespel
sind soeben eingetroffen bei
J. von Niegen,
Neuheppens.

Sarg-Magazin
von
C. C. Wehmann,
Roonstraße Nr. 110.

Urlaubs-Karten,
Stubenlisten,
Thürschilder u.
hält stets vorrätzig
Th. Süß,
Buchdruckerei des „Tagebl.“

Bei Durchsicht des illustrierten Buches:
„Dr. Ruy's Heilmethode“ werden sogar **Schwerkränke** die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weit-
verbreiteten Buche „Die Gicht“
finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die **erleichterte Heilung** bringen. Prospect gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. wird Dr. Ruy's Heilmethode u. für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin verandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorrätzig in der Buch-
handlung von **J. W. Aeb-**
inbetsapace in Varel.

Zu vermieten
eine kleine möblirte Stube, passend für einen Herrn.
Elfaß, Marktstr. 19.

Zu vermieten
auf den 1. Mai 2 geräumige Ober-
wohnungen mit Stallraum und Garten-
grund.
Frau Knoop.

Mehrere Mädchen, mit guten Zeug-
nissen, suchen Stellen auf Mai.
Näheres ertheilt
Frau Otto, Vermietlerin,
Elfaß, Marktstr. 36.

Gesucht
zum 1. April ein ordentl. Mädchen.
Wilhelmstraße Nr. 6,
1. Etage rechts.

Gesucht
für das Unteroffizier-Casino der II. **Werst-Division** zum 15. April eine tüchtige Köchin, welche ihre Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. — Meldungen bei **Lieuten. z. S. Gerde**, Bureau der II. Werst-Division.

Visitenkarten
werden schnellstens angefertigt von
Th. Süß,
Buchdruckerei des Tagesblatts.

Verloren.
Am Sonnabend Abend sind auf dem Wege von der Königsstraße nach der Werstcaferne ein Paar **Stiefel** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Höhere Knabenschule.

Zur Theilnahme an der am 22. h.,
Vormittags 8 1/2 Uhr, stattfindenden
 Feier lade ich hierdurch ganz ergebenst
 ein.

Wilhelmshaven, 21. März 1881.
Gaefner.

Höhere Knabenschule.

Herr Restaurateur Ringius hat
 mir heute ein mit Kranz und Schleife
 geschmücktes Portrait Sr. Majestät des
 Kaisers als Geschenk für die Anstalt
 übersandt. Im Namen unserer Schule
 sage ich dem freundlichen Geber hiermit
 ergebensten Dank.

Wilhelmshaven, 21. März 1881.
Gaefner.

Nicht durch vortheilhafte oder große
 Einkäufe, sondern weil

Kaffees

in letzter Zeit billiger geworden, habe
 die Preise derselben ermäßigt und kostet
 von heute an mein billigster Kaffee,
 reeller Campinas d. J. reinschmeckend,
 ohne schwarze Bohnen oder sonstige Un-
 reinigkeiten, à Pfd. 95 Pf., Java à Pfd.
 100 Pf. bis zu den feinsten, alle reell
 und reinschmeckend, gebrannte Kaffees,
 welche bis jetzt à Pfd. 170 und 130 Pf.
 kosteten, kosten jetzt 160 resp. 120 Pf.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

An dem Unterrichtscursus in Maßnehmen und Zu- schneiden von Damen- Garderoben

Können noch einige Damen Theil nehmen.
 Anmeldungen nimmt Herr Henning,
 Elsf., Börsenstraße 31, entgegen.

Johanne Heits
 aus Emden.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß
 ich mich in Wilhelmshaven, Bismarck-
 straße 13, als

Damenkleidermacher
 etablirt habe. Geschmacksvolle und reelle
 Arbeit versprechend, bitte mich mit vie-
 len Aufträgen beehren zu wollen.

W. Grüninger.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Um allen Ansprüchen zu genügen,
 führe von jetzt an zu meinen Bieren
 noch **Gemelinger, Bairisch**, das
 schwerste was diese Brauerei braut und
 ziehe von jetzt an sämtliche Biere auf
 ganze Champagnerflaschen und halbe
 Flaschen, ähnlich den Porterflaschen,
 enthaltend 340 Gramm, ab.

Die Preise sind folgende:

Lagerbier à Str. oder 1/1 Fl. oder
 2/2 Fl. 20 Pf.,

Märzbier à Str. oder 1/1 Fl. oder
 2/2 Fl. 25 Pf.,

Gemelinger Bairisch Bier à Str. oder
 1/1 Fl. oder 2/2 Fl. 30 Pf.,

Erlanger Export à Str. oder 1/1 Fl.
 oder 2/2 Fl. 35 Pf.,

Leere Flaschen werden 1/1 mit 5 Pf.
 und 1/2 Fl. mit 10 Pf. berechnet.

Bestellungen von 3 Mk. an werden
 spätestens im Laufe des andern Vor-
 mittags ausgeführt.

C. J. Arnoldt.

Zu verkaufen

eine Colonialwaaren-Einrichtung, ein
 Bierapparat, Tische und Stühle.
W. Ebeling, Bäcker.



Zur Geburtstagsfeier
 Sr. Maj. unseres Kaisers
 Wilhelm I.
 findet heute der Ausschank von
BOCK-BIER



statt. — Es ladet freundlichst ein

H. Ringius.

Schultze's Restaurant.

Roonstraße Nr. 6.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des
 Kaisers und Königs:

Großer öffentlicher Ball.

Schramm's Bier-Convent.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers
 und Königs heute Dienstag Abend von 7 Uhr ab:

Karpfen blau und Karpfen in Bier.

Wiener Würstchen,

gekochten und rohen Schinken, vorzügliches Nagelholz und
 Zunge im Anschnitt, Braunschweiger und Gothaer Fleisch-
 waaren, als: Cervelatwurst, Mettwurst, Leberwurst, Trüffel-
 und Sardellen-Leberwurst, Zungenwurst, Rothwurst, Block-
 wurst, Kochmettwurst, Sülze, Schinkenwurst und Rauch-
 enden in anerkannt bester Waare, erhalte wöchentlich
 mehrere Male frisch und empfehle dieselben zu billigst
 gestellten Preisen.

Ed. Wetschky, Roonstraße.

Neue Kartoffeln und frischer Blumenkohl billigst.
 Frische Fludern und Kieler Sprotten.

Frankforth's
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.
 Kasernen-Strasse Nr. 3.
 Filiale am Wilhelmplatz Wall- & Marktstraße.
 Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.



Bei sechs Preismedaillen. Eine Verdienst-
 medaille. Drei Ehrendiplome. Ein goldenes
 Kreuz u. goldene Medaille.

Bei Epidemien von
 Darmkatarthen u. Ruhr,

sowie bei
 Verdauungsschwäche
 das neueste und gesündeste
 Genusmittel.



Der vorzügliche und wohlschmeckende Magenbitter, genannt:
Lestomac

(siehe Gutachten der größten Fachmänner)
Lestomac

Stantollappet der Flasche mit Einprägung „Lestomac Dr. med. Schrömbgen“

des prakt. Arztes Herrn Dr. med. Schrömb-
 gens, ein in seiner Zusammensetzung
 neues und von den bisher bekannten
 Magenbittern in seiner Wirkung wesent-
 lich verschiedenes und gesundes Genusmittel
 übertrifft die gewöhnlichen Magenbitter
 an spezifischer Wirkung auf die Verdauung
 und die Verdauungsorgane.
 wird dadurch auch allgemein ärztlicher-
 seits empfohlen und findet in Restaurant
 und Familie an Stelle der bekanntesten
 Magenbitter die größte Verbreitung.
 Zum Schutze vor Betrug achte auf

Alleinige Niederlage bei Herrn Eduard Wetschky in Wil-
 helmshaven, Roonstrasse.

Sandart und Hechte

sind heute in delikater und billiger
 Waare eingetroffen.

W. Görs, Neuheppens,
 Krummstraße 6.

Radieschen u. Salat

empfehlen **Krüger, Börsenstraße 7.**

Eine Unterwohnung

mit Keller, verlängerte Königsstraße, ist
 auf gleich oder Mai zu vermieten.

W. Ebeling, Bäcker.

Zu vermieten

auf Mai eine herrschaftliche Woh-
 nung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Singverein für gemischten Chor.

Die Uebung fällt am 22. d. Mts.
 aus.

Der Vorstand.



Neuheppens.

Zur Feier
 des Geburtstages Sr.

Maj. des Kaisers:

Öffentlicher

TANZ,

wozu freundlichst einladet.

F. Ernst.

Wilhelmshöhe.

Zur Feier des Geburtstages
 Sr. Majestät des Kaisers,

am 22. März:

Öffentlicher Ball

bei **H. Nemmers.**

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj.
 unseres allverehrten Kaisers

Anstich

feinen Bockbiers

und portionsweise Verabreichung außer-
 ordentlich zubereiteter Speisen.

Wwe. Winter,
 Belfort.

Zu Geburtstags-

oder ähnlichen Festlichkeiten hat noch

Mazipan-Torten

gegen Factura-Preis abzugeben

C. J. Arnoldt.

Schönen Sauerkohl und Salzgurken

empfehlen **J. von Meigen,**
 Neuheppens.

Die Oberstabsarzt Dr. Mül-
 ler'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Aus-
 fluß der Harnröhre. Selbst in den
 veraltetsten Fällen.

Depositair: **Karl Kreifenbaum,**
 Braunschweig.

Noch lange Jahre leb zufrieden
 Nach Deinem heutigen Wiegenfest,
 Droht Dir auch mancher Sturm hienieden,
 Trinke aus! Und ist's der letzte Rest.
 Na, Reinhold! Muth wünscht stets das Beste,
 Denk dran, es ist kein eitler Wahn,
 Denn Deine liebe Ehehälfte
 Schenkt Dir bald einen Leiermann.
 Doch laß diesmal das Rothe sein,
 Sondern pflanze Kohlen-schwarzes ein.
 Ein donnernd Hoch dem braven Kr.
 Ihm sei das erste Glas gebracht!
 Die Stammneipe.

Ob hei wull ut het uns bedacht?

Dankagung.

Tiefgefühl sagen wir für die bewiesene
 Theilnahme an dem schmerzlichen Ver-
 lust unserer lieben **Marttha**, insbe-
 sondere Herrn Pastor Langheld für
 die Trost Worte am Grabe der Verstor-
 benen, unsern herzlichsten Dank.

M. S. Funk u. Frau.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
 kräftigen Töchterchens wurden hocherfreut
 Wilhelmshaven, 21. März 1881.

L. Meister und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ottlie Genzky

Julius Modrjewsky,

Werft- Betriebs- Sekretair.

Wilhelmshaven, den 22. März 1881.